

Exposé

Dankbarkeit und soziale Integration als Ressourcen bei Kindern im Vorschulalter

M. Sc. Arbeit

René Bochmann

Ein Teilbereich der Psychologie, die sogenannte „Positive Psychologie“, widmet sich besonders der Frage, welche Tugenden und Ressourcen uns stärken und unser Leben lebenswert gestalten (Seligman, Steen, Park, & Peterson, 2005). Dabei sind Ressourcen aktuell verfügbare Potenziale, welche das Leben als entwicklungsfördernde und gesunderhaltende Mechanismen unterstützen (Petermann & Schmidt, 2006). Dabei konzentriert sich diese Forschungsrichtung auf Ressourcen wie Wohlbefinden (Amato & Gilberth, 2013), Glück (Diener & Seligman, 2002; Myers & Diener, 1995), Achtsamkeit (Brown & Ryan, 2003), Lebensfreude (Park, Peterson, & Seligman, 2004), Hoffnung (Park, Peterson, & Seligman, 2004), wahrgenommene soziale Unterstützung (Rigby, 2000), Neugier (Park, Peterson, & Seligman, 2004), Optimismus (Hasan & Power, 2002) oder auch Dankbarkeit (Park, Peterson, & Seligman, 2004; Froh, Yurkewicz, & Kashdan, 2008).

Die Ressource der Dankbarkeit ist nach Froh, Miller und Snyder (2007) ein wichtiger Bestandteil der Positiven Psychologie. Nach Emmons und McCullough (2004) sind alle Menschen mit dem Gefühl der Dankbarkeit vertraut. Dankbarkeit ist eine emotionale Reaktion auf eine andere Person, welche bei dem Empfang von prosozialem Verhalten entsteht (McCullough, Kilpatrick, Emmons, & Larson, 2001). Dankbarkeit stellt eine moralische Emotion dar und erfüllt drei verschiedene moralische Funktionen. Als moralisches Barometer zeigt sie dem Empfänger die Wohltat, das Geschenk oder das prosoziale Verhalten eines Wohltäters an. Als moralisches Motiv fördert Dankbarkeit das prosoziale Verhalten des Begünstigten gegenüber dem Wohltäter oder anderen Personen. Des Weiteren dient

Dankbarkeit als moralischer Verstärker und erhöht in der Zukunft die Wahrscheinlichkeit des prosozialen Verhaltens bei dem Empfänger (McCullough, Kilpatrick, Emmons, & Larson, 2001). Nach Froh, Yurkewicz, & Kashdan (2008) sind Kinder bereits mit einem Alter zwischen drei und vier Jahren in der Lage, Dankbarkeit zu empfinden. In zwei Studien zeigen Wood, Maltby, Gillett, Linley und Joseph (2008), dass Dankbarkeit zu einem höheren Grad wahrgenommener sozialer Unterstützung führt. Fydrich, Sommer, Tydecks und Brähler (2009) verstehen unter sozialer Unterstützung „das Ergebnis kognitiv-emotionaler Verarbeitung und Bewertung gegenwärtiger und vergangener sozialer Interaktionen. Während dieser Interaktionen erlebten oder erwarteten Personen Hilfestellung, um Aufgaben und Belastungen zu bewältigen und persönliche Ziele zu erreichen“ (2009, S. 43). Die Zusammenhänge zwischen empfundener und geäußelter Dankbarkeit mit der sozialen Integration wurden, nach unserem Kenntnisstand, bislang nur bei Jugendlichen und Erwachsenen untersucht. So fehlen bisher entsprechende Studien die diese Zusammenhänge bei Kindern im Vorschulalter untersuchen.

Daher will ich mich im Rahmen meiner Masterarbeit dieser Frage widmen und untersuchen inwieweit Kinder im Vorschulalter, die mehr Dankbarkeit zeigen auch besser in ihre Kindergruppe integriert sind.

Literaturverzeichnis

Amato, P., & Gilberth, J. (2013). Nonresident Fathers and Children's Well Being: A Meta-Analysis. *Journal of Marriage and the Family*, 16, 557-573.

Brown, K., & Ryan, R. (2003). The Benefits of Being Present: Mindfulness and its Role in Psychological Well-Being. *Journal of Personality and Social Psychology*, 84 (4), 822-848.

Diener, E., & Seligman, M. (2002). Very Happy People. *Psychological Science*, 13 (1), 81-84.

Emmons, R. A., & McCullough, M. E. (2004). *The psychology of gratitude*. New York: Oxford University Press.

Froh, J., Yurkewicz, Ch., & Kashdan, T., (2008). Gratitude and subjective well-being in early adolescence: Examining gender differences, *Journal of Adolescence*.
doi:10.1016/j.adolescence.2008.06.006

Froh, J., Miller, D., & Snyder, St. (2007). Gratitude in Children and Adolescents: Development, Assessment, and School-Based Intervention. *School Psychology Forum: Research in practice*, 2, 1-13.

Fydrich, Th., Sommer, G., Tydecks, St., & Brähler, E. (2009). Fragebogen zur sozialen Unterstützung (F-SozU): Normierung der Kurzform (K-14). *Zeitschrift für Medizinische Psychologie, 18*, 43-48.

Gilman, R., Huebner, E., & Furlong, M. (2009). *Handbook of positive psychology in schools*. New York: Taylor & Francis

Hasan, N. & Power, Th. (2002). Optimism and pessimism in children: A study of parenting correlates. *International Journal of Behavioral Development, 26* (2), 185-191. doi: 10.1080/01650250114300003

McCullough, M., Kilpatrick, S., Emmons, R., & Larson, D. (2001). Is gratitude a moral affect? *Psychological Bulletin, 127*, 249-266.

Myers, D., & Diener, E. (1995). Who is happy? *Psychological Science, 6* (1), 10-19.

Park, N., Peterson, C., & Seligman, M. (2004). Strengths of character and well-Being. *Journal of Social and Clinical Psychology, 23* (5), 603-619.

- Petermann, F., & Schmidt, H. (2006). Ressourcen – ein Grundbegriff der Entwicklungspsychologie und Entwicklungspsychopathologie?. *Kindheit und Entwicklung, 15* (2), 118 – 127.
- Rigby, K. (2000). Effects of peer victimization in school and perceived social support on adolescent well-being. *Journal of Adolescence, 23*, 57-68.
- Seligman, M., Steen, T. A., Park, N., & Peterson. C. (2005). Positive Psychology Progress. Empirical Validation of Interventions. *American Psychologist, Vol. 60*, No. 5, 410-421.
- Wood, A. M., Maltby, J., Gillett, R., Linley, P., & Joseph, St. (2008). The role of gratitude in the development of social support, stress, and depression: Two longitudinal studies. *Journal of Research in personality, 42*, 854-871.